

Bergauf

04.2021



Nachhaltigkeit

lernen und leben

alpenverein 
österreich

Österreichische Post AG
MZ 02Z030032 M

Österreichischer Alpenverein, Olympiastr. 37, 6020 Innsbruck, Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Nachhaltige Projekte

Beispiele aus den Sektionen

Wer an Natur- und Umweltschutz im Alpenverein denkt, hat häufig Bilder von Skigebietserweiterungen oder Wasserkraftwerken im Kopf. Doch es gibt weit mehr als den Kampf gegen gigantische Bauprojekte. Viele kleine Aktionen können in Summe Großes bewirken. In diesem Beitrag berichten Alpenvereins-Funktionär*innen von ihrem persönlichen Engagement.

Zimmer frei im Wattener Wildbienenhotel

Von Judith Erler, Sektion Wattens

Die Projekte im Naturschutz in der Sektion Wattens kann man mit den Worten von Pippi Langstrumpf zusammenfassen: „Das haben wir noch nie probiert, also geht es sicher gut.“ Hatten wir uns bisher in die nachhaltige Veranstaltungskultur, wie etwa beim „Za Un“-Boulderfestl, vertieft, so konnten wir letztes Jahr den Garten rund ums renovierte Alpenvereinshaus neu gestalten: Mit Sandkiste, Wildblumenbeet und einem Apfelbaum, der heuer schon Früchte trägt.

Auch die Blumen wachsen uns schon über die Köpfe, von Kornblumen über Disteln, Färberkamille und Mohn, und natürlich wollten wir wissen, wer an diesem schönen Platz eingezogen ist: Ende Juni war es dann so weit für den Wildbienenhotel-Workshop für kleine und große Kinder mit dem Biologen Matthias Karadar. Nach einer kurzen Information, was genau diese Wildbienen sind, wie viele Arten es gibt und wie sie sich von den Honigbienen unterscheiden, machten wir uns mit Becherlupen in unserem Wildblumenbeet auf die Suche. Und tatsächlich – wir haben einige gefunden! Hochmotiviert schnappten wir uns Dosen, Schilfrohr und Farbe und bastelten damit Wildbienenhotels für zuhause. Für den Garten bei unserem Alpenvereinshaus entstanden zwei größere Hotels direkt beim Blumenbeet, damit die Wildbienen nach der Völlerei einen kurzen, sicheren Heimweg haben.

Mit selbst gebastelten Samenbomben kamen die heimischen Wildblumen zum Schluss des Workshops zu jedem Kind nach Hause – eine Wildbienen-Vollpension für daheim.



Tag der Artenvielfalt

Von Maria Häuselhofer, Sektion Mixnitz

Das Arbeitsgebiet der Sektion Mixnitz liegt zum Großteil im Naturpark „Almenland“ im Grazer Bergland. Dadurch ergibt sich eine gute Zusammenarbeit: Als Naturschutzreferentin der Sektion bin ich auch Natur- und Landschaftsführerin im Naturpark. Die Naturparkidee ruht auf vier Säulen: Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung. Ein Schwerpunkt sind die Naturparkschulen. Ausgewählte Schulklassen befassen sich intensiv mit naturkundlichen Themen und setzen verschiedene Bildungsprojekte um.

Ein Tag, der in Naturparkschulen besonders gefeiert wird, ist der 22. Mai, der „Internationale Tag der biologischen Artenvielfalt“. Jedes Jahr gibt es ein Schwerpunktthema, z. B.: „Landschaften voller Lebenskünstler“, „Landschaften voller Flugkünstler“ oder zuletzt: „Landschaften voller Verwandlungskünstler“. Es werden

Stationen vorbereitet, wo man sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit dem aktuellen Thema befasst. Die Kinder sind als Detektive unterwegs. Bei den Verwandlungskünstlern gingen sie etwa den Fragen nach, wie die Raupe zum Schmetterling, die Milch zu Butter, die Kaulquappe zum Frosch, der Samen zum Baum wird oder was der Regenwurm mit Humus zu tun hat. Damit soll Bewusstsein geschaffen werden, dass die biologische Vielfalt schützenswert ist. Denn nur, wenn man etwas kennt, kann man es auch nachhaltig schützen und erhalten. Mit Begeisterung arbeiten die Kinder an ihren Projekten. Meist ist der Vormittag zu kurz, viele sind noch eifrig bei ihren Stationen beschäftigt, während schon der Bus wartet. Auch bei meinen Touren mit der Sektion bewundern wir die große Artenvielfalt in den Bergen.



Foto: Judith Eriker



Foto: Naturpark Almenland



Foto: pixabay.com

Respektvoll unterwegs im Naturpark Hohe Wand

Von Philipp Aschenbrenner und Heinz Dungler, Sektion Edelweiss

Der Naturpark Hohe Wand ist der östlichste Ausläufer der Alpen und rund 70 km von Wien entfernt. Die Wandabbrüche nach Süden und Osten fallen bis zu 250 m weit ab. Sie sind ein sehr beliebtes und viel frequentiertes Klettergebiet. Die Felslandschaft bietet gleichzeitig der Natur aufgrund von Struktur, Ausrichtung, klimatischen Bedingungen und Seehöhe einen besonderen Lebensraum. Dieser wird von seltenen und gefährdeten Felsenbrütern wie Uhu, Wanderfalke, Turmfalke, Kolkrabe, Mauerläufer und Felsenschwalbe als Habitat genutzt. Durch ihre exponierte randpannonische Lage und die damit verbundenen Einflüsse des pannonischen Klimas kann man verschiedene Pflanzenarten und Vegetationsgesellschaften finden, welche einen hohen Spezialisierungsgrad aufweisen und daher sehr selten sind.

Die intensive Nutzung der Hohen Wand für Sport und Erholung übt einen hohen Druck auf die teils äußerst sensible Fauna und Flora aus. Seit mehreren Jahren findet dort eine partnerschaftliche Großveranstaltung der Alpenvereine Gebirgsverein und Edelweiss unter dem Namen „Steigerhüpfen“ statt. Einen Tag lang gibt es neben einem Rahmenprogramm eine Verlosung, wo durch Absolvierung mehrerer

Genuss – Freude – Zeit

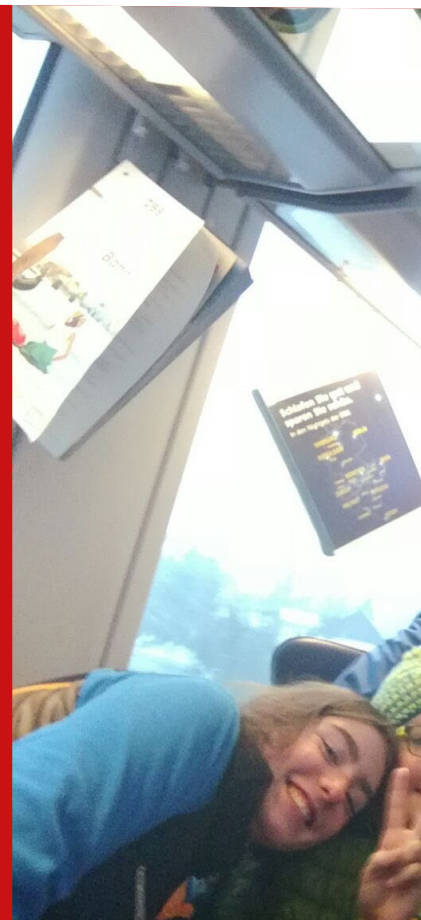
Von Christian Bartak, Sektion Wels

Nachhaltigkeit ist ein Thema des Alltags, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht. Einzelne Leuchtturmprojekte sind dafür wichtige Impulsgeber, haben aber immer ein Ende. Impulse können auch niederschwellig erlebt und vermittelt werden. Der große Hebel dabei ist das positive Erlebnis: Die Freude, der Genuss. Egal, ob ich mit einer Gruppe Kids am Weg in die verschneiten Berge bin oder mit einem Kollegen zum Biken fahre. Es geht um die Freude an den Tagen draußen und wenn die Anreise schon Teil dieser Freude ist, dann umso besser.

Der Alpenverein beschäftigt sich schon lange mit dem Thema der sanften Mobilität. Daher bekam ich den ersten Impuls. Und die positive Bestätigung erfolgte gleich nach dem ersten Ausprobieren: risk'n fun KIDS der Sektion Wels, im Alter von 8–12 Jahren, verbringen zwei Tage mit Trainer und Bergführerin am Kasberg, dem Welser Hausberg in der Grünau. Die ersten Schritte im Wahrnehmen, Beurteilen und Entscheiden stehen am Plan. Und vor allem eins: eine gute Zeit miteinander draußen am Berg. Daher reisen wir mit der Almtalbahn. Zugfahren entspannt und verlängert die aktive Zeit mit der Gruppe: Weil es am Bahnsteig schon losgeht und die Gruppe sich findet, weil wir im Zug schon gemeinsam den Wetterbericht und den Pistenplan anschauen. Weil keiner der Chauffeur sein muss und alle gleich gemeinsam unterwegs sind. Wir haben mehr Zeit, mehr Ruhe. Wir denken nicht an Nachhaltigkeit. Wir erfahren sie.

Individueller Genuss am Weg von Wels nach Göttweig ins Trailwerk Wachau: Nach einem intensiven und eindrucksvollen Biketag haben wir noch eine Stunde Zeit, bis der Zug kommt. Am Bahnsteig von Göttweig gemeinsam in der Sonne entspannt den Tag Revue passieren lassen, das wäre im Auto nicht möglich. Schon allein deshalb, weil nicht jeder ein Bier dabei trinken könnte. Bleibende Bilder werden im Kopf gespeichert. Ein nachhaltiges Erlebnis.

Nach derartigen Erfahrungen beginne ich automatisch, die Destinationen für die nächsten Bergerlebnisse nach der Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln auszuwählen. Weil ich mich auf die entspannte Anreise und den gemeinsamen Weg freue. Die Überschreitung ohne Auto, mit dem Bike im Railjet, mit einer Gruppe Ski-Kids im Regionalzug: Und schon ist viel Nachhaltiges passiert. Nur weil es Freude bereitet. Ausprobieren lohnt sich.



(Kletter-)Steige mit Checkpoints ein Stempelpass gefüllt werden muss. Dem Landesnaturschutzreferenten von Wien Dr. Heinrich Dungler war es schon ab der Planungsphase ein großes Anliegen, den Veranstaltungstermin so zu wählen, dass dadurch möglichst wenig Störung für die Vogelfauna, aber auch anderer Schutzgüter aus Fauna und Flora entsteht. Unser 1. Vorsitzender Georg Lenz trat an seinen Naturschutzreferenten Philipp Aschenbrenner und das Team Natur und Umwelt heran, sich als Kompensationsmaßnahme mit einer Station bzw. einem Vortrag vor Ort zu beteiligen. Da wir nicht die personellen Kapazitäten hatten und auch die mögliche Reichweite von Teilnehmenden berücksichtigten, einigten wir uns auf einen Informationsfolder.

Ziel für uns war es, eine möglichst große Anzahl an Teilnehmenden der Veranstaltung zu erreichen und diese gleichzeitig mittels einer Bewusstseinsbildungsmaßnahme zu sensibilisieren. Aus dem Team Natur und Umwelt nahm sich Mag. Ingeborg Fiala der Sache an und entwarf einen „Naturknigge für Kletterer“, der die wesentlichen Informationen und Verhaltensmaßnahmen für einen respektvollen Umgang in diesem Gebiet aufzeigt.

Besonders freute uns, dass auch der Naturpark Hohe Wand darauf aufmerksam wurde und anfragte, ob er den Folder im Internet veröffentlichen dürfe. Dieser ist online unter bit.ly/av-naturschutz zu finden.

Katharina Bergmüller behandelt das Thema „Felsbrüter und Kletterer“ ab Seite 16 genauer.



Foto: pixabay.com



Foto: Christian Bartak

Netzwerkgruppe Nachhaltigkeit der Alpenvereinsjugend

Die bundesweite Netzwerkgruppe Nachhaltigkeit der Alpenvereinsjugend trifft sich zum regelmäßigen Wissens- und Erfahrungsaustausch und zur Planung gemeinsamer Nachhaltigkeitsaktionen. Diese zeigen, dass Nachhaltigkeit auch Spaß machen kann: z. B. mit der letztjährigen Nachhaltigkeitschallenge [#ibroughtmyown](https://www.alpenverein.at/jugend/nachhaltigkeit). Vielleicht auch eine Idee für dein Jugendteam? Mehr unter: www.alpenverein.at/jugend/nachhaltigkeit



sustainLabel

Kinder- und Jugendorganisationen für eine nachhaltige Zukunft

Ab Herbst 2021 gibt es mit „sustainLabel“ eine Nachhaltigkeitsauszeichnung für Kinder- und Jugendgruppen bzw. die Jugendteams der Alpenvereinssektionen. Ausgezeichnet in den Kategorien Bronze, Silber oder Gold wird so sichtbar, was die Alpenvereinsjugend in Sachen Nachhaltigkeit leistet.

Sarah Schuster

Das Thema Nachhaltigkeit ist nicht erst seit heute in aller Munde. Es gibt unzählige Möglichkeiten, sich für dieses Thema einzusetzen. Wichtig dabei ist auch das Sichtbarmachen von nachhaltigem Engagement an sich, um so andere für das Anliegen zu begeistern. Dafür gibt es zahlreiche Initiativen, Zertifizierungen und Wettbewerbe. Wie also bringt man mehr Nachhaltigkeit in die tägliche Jugendarbeit und macht das Thema in der Jugendarbeit sichtbar? An dieser Stelle bietet sustainLabel die Möglichkeit, Schritt für Schritt in eine nachhaltige Zukunft zu gehen. Aber jetzt erst mal von vorn.

Wie alles begann

sustainLabel wurde aus einer Idee im Herbst 2018 geboren und in Kooperation mit dem österreichischen Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie ins Leben gerufen. Mittlerweile umfasst die sustainLabel-Community 13 verbandliche Kinder- und Jugendorganisationen, die ihre Gruppen auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft unterstützen. Mit dabei sind unter anderem die Pfadfinderinnen und Pfadfinder Österreichs, die Landjugend Österreich, die Naturfreundejugend Österreich, die

Katholische Jungschar und die Alpenvereinsjugend Österreich.

Das sustainLabel umfasst drei große Handlungsfelder, die sich auf die SDGs (sustainable development goals der UNO) beziehen. Diese umfassen erstens die Bildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, zweitens die Organisation des Vereinswesens und Veranstaltungen als dritten Bereich. Die Handlungsfelder sind wiederum in zentrale Themen untergliedert:

- Mobilität und Klimaschutz
- Beschaffung, Material- & Abfallmanagement
- Energie & Wasser
- Verpflegung & Catering

- Kommunikation
- Soziales & gesellschaftliches Engagement
- Eigeninitiativen
- Qualitätsmanagement
- Naturraum & temporäre Gebäude

sustainLabel in Aktion

Die konkrete Umsetzung der Themenfelder kann von Fall zu Fall unterschiedlich aussehen: Alle Beteiligten einer Veranstaltung werden zum Beispiel zur umweltfreundlichen An- und Abreise motiviert und/oder dabei aktiv unterstützt. Oder es werden während einer Bildungswo-



←← Die öffentliche Anreise zu Jugendteamaktionen fördert das Umweltbewusstsein und macht diese auch besonders.

Foto: W. Warmuth

← Auch große Veranstaltungen wie das Jugendteamtreffen Edelweiß Island können als Green Event durchgeführt werden.

Foto: I. Stefan

che überwiegend saisonal und regional produzierte Lebensmittel und Getränke verwendet, die vorzugsweise biologisch sind und aus fairem Handel stammen. Ein weiteres Beispiel wäre, wenn am Vereinsstandort alle bekannten und sinnvoll umsetzbaren Möglichkeiten für einen optimalen Energieeinsatz (Energieeffizienzmaßnahmen, Einsatz erneuerbarer Energien) nach den finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Oder Maßnahmen zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen oder sozialen Schwierigkeiten oder von Menschen mit Migrationshintergrund werden gesetzt.

sustainLabel ist an die Kriterien des Umweltgütesiegels angelehnt und bildet damit alle Nachhaltigkeitsbereiche ab, die für die tägliche Vereinsarbeit, aber auch für die Durchführung von Veranstaltungen relevant sind. Mit dem auf der Webseite www.sustainlabel.org vorhandenen Sustain-Check steht allen Interessierten eine einfach zu nutzende Online-Checkliste zur Verfügung, um ihr Jugendteam bzw. ihre Kinder- und Jugendgruppe einem Nachhaltigkeitscheck zu unterziehen.

Die noch nicht erfüllten Kriterien geben einen guten Überblick darüber, welche Veränderungen vorgenommen werden können, um noch nachhaltiger zu werden.

sustainLabel ausgezeichnet

Das sustainLabel wird in den Stufen Bronze, Silber und Gold vergeben. Für die Auszeichnung in Bronze sind alle Mindestanforderungen zu erfüllen. Um jedoch Silber- oder Goldstatus zu erlangen, bedarf es der Umsetzung weiterer Kriterien, die sich jede Organisation nach ihren Möglichkeiten selbst zusammenstellen kann. Ein durchgeführtes Nachhaltigkeitsprojekt pro Jahr rundet das Engagement ab.

Egal, ob Müllsammelaktion, Repaircafé, Naturworkshop, u. v. m., der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Jedes Projekt, das sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt, ist willkommen und kann „eingereicht“ bzw. hochgeladen werden. Damit ist die sustainLabel-Auszeichnung komplett, und die Gruppe bzw. das Jugendteam darf das Label ein Jahr lang für sich, für die Sektion und in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit verwenden.

Nach Ablauf des Jahres ist der sustainCheck erneut durchzuführen, um Fragen wie „Hat sich mein ‚Nachhaltigkeits-Level‘ verändert?“, oder „Wo können wir noch besser werden?“ zu beantworten. Es besteht die Möglichkeit, über mehrere Jahre in der gleichen Stufe zu bleiben oder sich selbst der Challenge zu stellen, jedes Jahr oder alle zwei Jahre eine neue Stufe zu erreichen.

Mitmachen

Mitmachen kann grundsätzlich jede einzelne Kinder- und Jugendgruppe der Alpenvereinsjugend oder aber auch das Jugendteam als Ganzes. Um mitmachen zu können, ist eine Registrierung auf der Homepage www.sustainlabel.org notwendig.

Danach kann der sustainCheck durchgeführt und eine Beschreibung für das Nachhaltigkeitsprojekt hochgeladen werden.

sustainLabel bietet der Alpenvereinsjugend und allen Jugendorganisationen eine tolle Gelegenheit, nachhaltiges Engagement sichtbar zu machen. Wichtig ist, im Verein darüber zu reden, den Vorstand und das Naturschutzteam mit ins Boot zu holen, um damit einen möglichst breit getragenen Prozess in Gang zu setzen. Denn eine nachhaltige Veränderung kann nur gemeinsam gelingen. Also packen wir es an. Los geht's! 🌱

Sarah Schuster ist stellvertretende Bundesjugendleiterin und leitet die Netzwerkgruppe Nachhaltigkeit.

Infos und FAQ

Auf der Webseite von sustainLabel gibt es eine Unterseite „FAQ – frequently asked questions“, auf der schon viele Fragen beantwortet werden können. Zum Thema „Green Events“ findet man auf dem Blog der Alpenvereinsjugend einen Handlungsleitfaden: www.alpenvereinsjugend.blog/green-events-leicht-gemacht/

Kontakt bei Fragen:

Das **Landesjugendteam** im jeweiligen Bundesland
Netzwerkgruppe Nachhaltigkeit:

- Sarah Schuster
sarah.schuster@bundesjugendteam.alpenverein.at
- David Kupsa
david.kupsa@alpenverein.at



sustainLabel

Kinder- und Jugendorganisationen
für eine nachhaltige Zukunft